

Ost und West sind immer noch nicht eins

Berlin Bei Rotkäppchen-Sekt oder Milka-Schokolade ist die deutsche Einheit schon fast vollendet. Ob Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftskraft, Privatvermögen, Erbschaften, Arbeitslosigkeit oder die Größe der landwirtschaftlichen Betriebe: In vielen Bereichen sind die Unterschiede zwischen Ost und West aber auch im 25. Jahr der Einheit noch deutlich. „Überall zeichnet sich

ziemlich exakt die alte Grenze ab“, sagte Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, das eine Studie darüber erstellt hat, wie weit das einst geteilte Deutschland zusammengewachsen ist. Danach haben sich Ost und West bei den Konsumgewohnheiten und den Bildungsabschlüssen, der Lebenserwartung und den Kinderzahlen weitgehend

angenähert. Doch Unterschiede bleiben: Die Produktivität liegt im Osten liegt bei 73 Prozent, die Vermögen sind weniger als halb so viel wert wie im Westen, die Löhne haben sich bei zwei Dritteln der Westgehälter eingependelt. Auch beim bürgerschaftlichen Engagement ist der Osten noch weit abgeschlagen.